

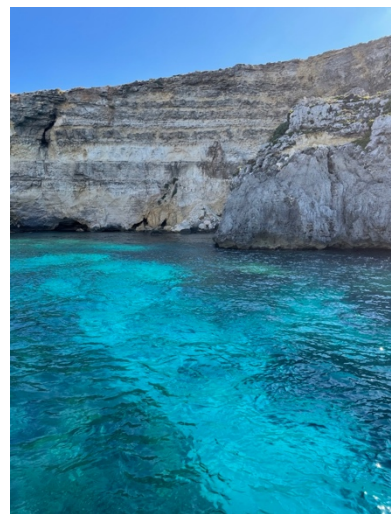
Im September startete mein Auslandssemester auf Malta. Im Vorfeld hatte ich mich über meine Möglichkeiten informiert und mich letztendlich für ein Auslandssemester als Free Mover entschieden. Dies bot mir die Möglichkeit, frei über das Land und das Angebot meiner Gastuniversität zu entscheiden. Die Amts- und Unterrichtssprache Englisch, die sehr außergewöhnliche Kultur und natürlich das Wetter waren schließlich die entscheidenden Kriterien, warum ich mich für ein Auslandssemester auf Malta entschied.

Der Bewerbungsprozess im Vorfeld verlief, auch im Vergleich zu anderen Universitäten, unkompliziert und zügig. Im ersten Schritt musste ich lediglich einen Fragebogen ausfüllen, bei dem bisherige Erfahrungen und Studieninteresse abgefragt wurden, sowie ein Motivation Letter anfügen. Eine positive Rückmeldung von der Koordinatorin auf Malta erfolgte bereits nach wenigen Wochen. Bei Interesse an einem Auslandssemester sollte jedoch darauf geachtet werden, dass die Universität auf Malta eigentlich keine Kurse für Masterstudenten anbietet. Die Teilnahme an Kursen (auf Malta *Level 5 courses*) muss erst von jedem Fachbereich abgesegnet werden. Eine Kursauswahl ist demnach auch nicht auf der Homepage der Universität zu finden. Sollte jedoch das Semester von allen Fachbereichen genehmigt werden, können Masterstudenten aus allen Kursen wählen (auch ein Mix aus verschiedenen Fachbereichen ist möglich). Die Koordinatorin war in dieser Zeit immer gut zu erreichen und antwortete meist am gleichen Tag noch.

Der Studienalltag auf Malta unterscheidet sich in vielerlei Hinsicht von dem in Deutschland. Die Masterkurse sind mit jeweils 5 ECTS angesetzt, was dazu führt, dass während des Auslandssemesters (Pflicht) sechs Kurse belegt werden müssen. Die befürchtete Mehrarbeit, im Vergleich zu den gewohnten fünf Kursen pro Semester in Deutschland, wurde durch lediglich zwei Wochenstunden pro Modul kompensiert. Die ersten zwei Monate des Semesters liefen sehr langsam an, was dazu führte, dass ich in den Monaten September und Oktober noch sehr viel Freizeit hatte. Bei knapp 30 Grad kam mir das aber gerade recht. Die Vorlesungen laufen etwas langsamer als in Deutschland ab und die Dozenten sind nicht wirklich darauf bedacht, dass sie ihren Stoff durchkriegen. Das führte häufig dazu, dass der vermittelte Stoff nur wenig mit Seminararbeiten oder Klausuren zu tun hatte. Entsprechend musste am Ende des Semesters mehr nachgearbeitet werden. Trotz allem würde ich raten, regelmäßig zu den Kursen zu gehen, da viele Dozenten die Anwesenheit nachhalten und ggf. Studenten bei zu wenig Anwesenheit nicht zu den Prüfungen zulassen. Insgesamt ist der Arbeitsaufwand ähnlich wie in Deutschland, wobei die Dozenten auf Malta nicht so streng sind wie in Deutschland. Gute Noten sind daher auch in Fächern möglich, die man in Deutschland noch nicht belegt hat.

Auch das Leben auf Malta unterscheidet sich in vielen Punkten enorm von dem in Deutschland. Ich hatte mich im Vorfeld zwar über das Land Malta informiert, da es zu der EU gehört erwartet ich jedoch nichts besonders „Neues“. Doch ich muss sagen, dass Malta in keiner Hinsicht vergleichbar ist mit anderen Südeuropäischen Ländern wie z.B. Portugal oder Griechenland. Die Historie des Landes ist beeindruckend und der Einfluss verschiedener Länder und Kulturen über die Jahre ist nicht zu übersehen. Malta beheimatet viele Internationale, was vor allem für mein Auslandssemester sehr bereichernd war. An jeder Ecke trifft man Menschen aus anderen Ländern und nur sehr selten sind Deutsche dabei. Auch daher sind die Malteser sehr gastfreundlich und hilfsbereit und freuen sich über jeden, der ihr Land länger besucht. Zu keiner Zeit habe ich mich nicht willkommen gefühlt. Wer jedoch nach Malta kommt, um möglichst viele extravagante Orte und Momente

mitzunehmen, ist am falschen Ort. Malta ist erst seit ein paar Jahren wieder im Kommen, es wird sehr viel gebaut und die typisch europäischen „fancy places“ die es in Städten wie Madrid und Lissabon zu finden gibt, existieren auf Malta (noch) nicht. Man merkt, dass Malta zu einem der ärmeren Länder der EU gehört und dass seine Bewohner mit weniger auskommen (müssen) als wir Westeuropäer. Der Lebensstandard für Internationale ist demnach auch um einiges „schlechter“ als man es von zu Hause gewohnt ist. Trotz allem bietet gerade so ein Land wie Malta eine großartige Möglichkeit, viel zu lernen, sich weiterzuentwickeln und das Leben in Deutschland mehr wertzuschätzen. Preise für Wohnen und Lebensmittel sind ähnlich teuer wie in Deutschland, die gleiche Qualität kriegt man dafür jedoch nicht. Mit einem Mindestlohn von gerade mal 4€ die Stunde leben Malteser und auch viele Internationale viel bescheidener als so mancher Student in Deutschland. Ich selbst habe mit einer Freundin eine Wohnung über Airbnb gefunden und für 500€ im Monat ein kleines Zimmer bezogen. Tendenziell würde ich die Wohnungssuche über Airbnb oder andere private Websites (ähnlich zu WG-gesucht) empfehlen. Das Studentenwohnheim hat zwar einen höheren Standard als die klassischen Wohnungen oder WG-Zimmer, ist mit minimal 750€ pro Monat jedoch sehr überteuert. Wir hatten das Glück direkt in Sliema zu wohnen und den Strand nur 3-Gehminuten entfernt zu haben. Die Uni konnte fußläufig in 30 Minuten erreicht werden und Busse standen auch zur Verfügung. Durch viel Verkehr und Unzuverlässigkeit der Busse würde ich mir jedoch in jedem Fall eine Wohnung suchen, die es ermöglicht, die Universität fußläufig zu erreichen. Dafür bieten sich vor allem Städte wie Gzira, Sliema und St. Julian's an.



Die Universität von Malta verfügt über eine eigenen Studenteninitiative, die für ausländische Studenten ein großes Paket an Freizeitmöglichkeiten anbietet. Wöchentliche Partys, Spieleabende und kulturelle Angebote sind nur einige Beispiele – Langeweile kommt also nicht auf. Dadurch, dass ganzjährig viele Sprachschüler auf die Insel kommen, ist immer etwas los und vor allem für genug Abendprogramm ist gesorgt. Sollte man einmal einen „Inselkoller“ kriegen gibt es bereits ab 30€ Flüge nach Sardinien oder Sizilien. Aufgrund der kurzen Flugzeit empfehle ich jedem einen kleinen Trip.

Insgesamt hatte ich eine tolle Zeit auf Malta, die ich nicht missen möchte. Ich bin, auch wegen dem ein oder anderen Kulturschock, aus meiner Komfortzone gekommen und habe

viel (über mich) gelernt. Malta bietet eine gute Möglichkeit, für alle, die sich etwas „Anderes“ wünschen und sich von den anderen abheben wollen. Malta ist bisher noch relativ unentdeckt und man kommt mit vielen Maltesern und weiteren Internationalen in Kontakt. Ein „kleines Deutschland“, wie es bereits in einigen Ländern wie z.B. in Portugal gibt, sucht man hier vergeblich. Meiner Meinung aber genau das, was ein Auslandssemester bieten sollte. Ich kann es nur empfehlen!